

modern.] in marmorea basi“, Cyriacus von Ancona: O. Riemann, BCH 1 (1877), 84, Nr. 14, nach der im Lemma zu Nr. 1447 genannten Florentiner Handschrift, „inscription en distiques“; da er die Überlieferung für allzu korrupt hält, gibt er nur die Verse 1 und 5. Nach der nämlichen Handschrift: G. Kaibel, Rh. Mus. 34 (1879), 200f., Nr. 903a; in der Frankfurter Ausgabe seiner Epigrammata Graeca (1879) sowie dem Nachdruck die: Werkes (1965) am Ende S. 20f. (R. Merkelbach - J. Stauber, Steinepigramme aus dem griechischen Osten 1 [1998], 478, Nr. 04/24/03).

Datum: Spätantike (Merkelbach-Stauber)

[Γῆς] Ἀσίης πάσης Ἐλπίζων ἐστὶν ἄριστος  
 Σω(τ)ῆ(ρ)ος κρύψας ἰρὰ καὶ ἀράμενος  
 [ἐκ γ]αίης ἱερῆς· ᾧ πνεύματος ἤρκεσεν ἀύλας  
 4 Πλουτέος ἀθρῆσαι καὶ πάλιν ἠέλιον.  
 στήσε δέ μ' [ ]  
 Ἡράκλιος Λυδῶν σεμνὸς ἀγωνοθέτης.

„Elpizon ist vom ganzen Land Asia der beste, der die Heiligtümer des Heilands verborgen und aus dem heiligen Land weggebracht hat; dem es möglich gewesen ist, den Königspalast des πνεῦμα bei Pluteus zu sehen und dann wieder das Sonnenlicht. Aufgestellt hat mich aber --- Heraklios, der ehrwürdige Festspielleiter der Lyder“ (Merkelbach-Stauber).

1 [Γῆς] Wilamowitz (Kaibel); [τῆς] Riemann.

2 Σω(τ)ῆ(ρ)ος: Kaibel nach σωῆιος der Handschrift.

2-3 „Intellege Christi eum sacra ex Hierosolymis (si quidem recte supplevi v. 3) clam adtulisse“ (Kaibel). „Wir würden heute sagen, Elpizon habe die Reliquien gestohlen; aber nach den Begriffen der Christen im 4. - 6. Jahrhundert (und später) hat er eine Heldentat vollbracht“ (Merkelbach-Stauber).

3 [ ] ΔΙΗC

3-4 „quam ob rem ei contigit ut quamvis ad inferos devectus tamen ad solis lucem (i.e. in caelum) rediret, ad exemplum scilicet eius, cuius sacra colebat“ (Kaibel). - „Schwierig“ (Merkelbach-Stauber).

4 „Pluto πνεῦμα vocatur tamquam diabolus (τὸ κακὸν πνεῦμα) vetustior. Codex vouteos, sed in margine πλουτέος“ (Kaibel).

Auf Z. 6 folgen die Worte der ebenfalls von Cyriacus kopierten Inschrift Nr. 1463, 6-9 (über 2 Zeilen verteilt, - - πόλεως / οἰκονόμου - -), die er dort nicht hat und die gewiß irrtümlich hierhin geraten sind.

## F. AGONISTICA, GLADIATOREN

**1505** Vermutlich Basis („in lapide oblongo“, Sherard). - Ehemals in Alaşehir, „scalae domus supposito“ (Sherard); Verbleib unbekannt. - Nach W. Sherard (Brit. Mus. Ms. Add. 10101, fol. 57 [danach auch Harl. 7509, 69]) und A. Picenini (s. Lemma zu Nr. 1490): A. Böckh, CIG 3426.

Datum: vermutlich flavische Zeit

Τ. Φλ. Ἀρτεμίδωρος  
 Κυμαῖος καὶ Ἀθη-  
 ναῖος καὶ Φιλαδελ-  
 φεὺς καὶ Ῥόδιος  
 4



- στάδιον πένταθ[λον, Χρυσάνθινα (?)]  
 ἐν Σάρδεσιν ἀγ[ενείων στάδιον],  
 Ἀπολλώνει[α Πύθια ἐν Ἱεραπόλει (?)]  
 20 [ἀ]γενείων στ[άδιον, Ἄκτια ἐν Νει]-  
 [κοπ]όλει [ ]

„Zu gutem Gelingen! Fünfkämpfer [ ] Polykrates, Bürger und Ratsherr von Kibyra, Bürger und Ratsherr von Philadelpheia, Xystarch auf Lebenszeit der Großen Zeus-Helios-Philadelpheia-Wettkämpfe, und Bürger und Ratsherr von Lakedaimon und Bürger von Athen, Ephesos, Nikopolis und vielen anderen Städten, Sieger in den folgenden Wettkämpfen: bei den Severeia in Nikaia im Fünfkampf der Kinderklasse in der ersten ‚Trias‘; bei den Balbilleia in Ephesos im Fünfkampf der Kinderklasse in der ersten ‚Trias‘; bei den Traianeia in Pergamon im Stadionlauf der jungen Männer; bei den Hadrianeia in Athen, beim Fünfkampf [der jungen Männer] im Stadionlauf; [bei den Chrysanthina (?)] in Sardeis [im Stadionlauf] der jungen Männer; bei den Apolloneia [Pythia in Hierapolis (?)] im Stadionlauf der jungen Männer; [bei den Aktia in Nikopolis [- - -].“

1 [Ἀὐρ. (?) Π]ολ. edd.

4 ξυστάρχης: s. zu Nr. 1490, 2.

6 Man hatte den Zusatz „Philadelpheia“ bei den Dia Haleia (vgl. dafür zu Nr. 1483, 13-14) in dem Sinne verstanden, daß Caracalla und Geta damit gefeiert worden seien; dies diente Buckler und Moretti zur Datierung dieser Inschrift in die Zeit zwischen 200 (bzw. 210, Moretti) und 212 n. Chr. L. Robert, RPhil. 1976, 185-187 (= Op. Min. V 339-341) weist die Vermutung zurück: Attalos II. - „le fondateur éponyme [dazu Steph. Byz., s. v. Φιλαδέλφεια, πόλις Λυδίας, Ἀττάλου κτίσμα τοῦ φιλαδέλφου] avait sa statue élevée à cette époque tardive“ [Hinweis auf Nr. 1424, nicht vor Severerzeit]; man hatte wohl „associé le nom de ce héros et dieu au culte de Zeus et d'Hélios ou de Zeus Hélios. Cette adjonction a pu être tardive. Il se peut que l'on ait, à l'occasion, abrégé le triple nom ... Le troisième nom aurait pu aussi rappeler en même temps le nom de la Ville personnifiée et héroisée. ... Précisément le buste tourelé de la Ville apparaît sur des monnaies pseudo-autonomes avec son nom, Φιλαδέλφια. En tout cas, ‚le roi Attale‘ Philadelphe était honoré encore à l'époque impériale avancée“ (RPhil. 1976, 186f. = Op. Min. V 340f.); vgl. auch zu Nr. 1545.

11 Σεβήρεια ἐν Νεικ(αί)α: Moretti verweist auf Cl. Bosch, Die Festspiele von Nikaia (Jahrb. f. kleinasiat. Forschung 1 [1950/51], 80-99 mit Taf. XIII) 82f. und passim.

11-12 / 13-14 Zum Fünfkampf (Diskus, Sprung, Speer, Lauf, Ringen) vgl. J. Ebert, „Zum Pentathlon der Antike“ (Abh. Ak. Wiss. Leipzig, phil.-hist. Kl. 56, 1 [1963]). „νεικήσας ... πένταθλον πρώτη τρειάδι (ist) ohne Zweifel so zu erklären, daß der Gesamtsieg im Fünfkampf durch Siege in den ersten drei Disziplinen errungen wurde. Wohl mit Recht haben Moretti [a.O. 240, im Kommentar zur vorliegenden Inschrift] und G.E. Bean (AJA 60 [1956], 363f.) daraus gefolgert, daß das Pentathlon deswegen damit beendet war, weil der Sieger allen Konkurrenten seine Überlegenheit in der Mehrzahl der Disziplinen bewiesen hatte“ (Ebert a.O. 6; vgl. 2-6, „Der dreifache Sieg“).

13 Βα[λ]βίλληα ἐν Ἐφέσω: vgl. Moretti a.O. 184f.; Kommentar zu I.K. 24,1 (Smyrna), Nr. 619, 1/3.

14-15 Zu den pergamenischen Traianeia s. Moretti a.O. 214f.

16 Ἀδριάνεια ἐν Ἀθήνα[ις]: vgl. Moretti a.O. 221.

17 Ergänzung am Ende unsicher; „κοινὰ Ἀσίας would fill the space quite as well.“ Zum Gründungsdatum (sicher vor den Severern; unter Marc Aurel und Commodus?) der Chrysanthina vgl. M. L. Caldelli, ZPE 109 (1995), 62-69; s. auch Nr. 1524 ([Χρυσά]νθινων συμβίωσις) mit Kommentar.

19 Zu den Apolloneia Pythia im phrygischen Hierapolis s. Moretti a.O. 193.

20-21 Zu den Aktia in Nikopolis s. Moretti a.O. 205f.

**1507** Vermutlich Basis. - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. - Nach W. Sherard (Brit. Mus. Ms. Add. 10101, fol. 56 [danach fehlerhaft Harl. 7509, 68]) und A. Picenini (s. Lemma zu Nr. 1490): A. Böckh, CIG 3428 (G. Lafaye, IGR IV 1645; M. Paz de Hoz, Die lyd. Kulte 196, Nr. 20.2; S. 69).

Datum: severisch oder später (s. Z. 14)

0	[
	Ἄδριάνεια ἐν Ἐφέ-
	σῳ, ὕ Δεῖα Ἄλεια ἐν
	Φιλαδελφείᾳ, ὕ κοινὰ
4	Ἀσίας ἐν Φιλα-
	δελφείᾳ, ὕ κοινὸν
	Βειθ(υ)νίας ἐν Νεικο-
	μηδείᾳ, ὕ Τραιάνεια
8	ἐν Περγάμῳ, ὕ Ὀλύμ-
	πια ἐν Κυζίκῳ, ὕ Ἀσ-
	κλήπεια ἐν Ἀγκύρα,
	ἐν Καισαρείᾳ τῇ πρὸς
12	τῷ Ἀργαίῳ κοινὸν
	Καππαδόκων, ὕ
	Σευήρεια ἐν
	Νεικομηδείᾳ, ὕ
16	Δεῖα Ἄλεια ἐν Φιλα-
	δελφείᾳ, κοινὰ Ἀσί-
	ας ἐν Φιλαδελφείᾳ, ὕ
	Ἀπολλώνεια Πύθια β'
20	ἐν Ἱεραπόλει. ὕ

„[- - (Der geehrte Wettkämpfer hatte gesiegt)] in den Hadrianeia in Ephesos, in den Dia Haleia in Philadelpheia, in den ‚Koina Asias‘ in Philadelpheia, im ‚Koinon Bithynias‘ in Nikomedeia, in den Traianeia in Pergamon, in den Olympia in Kyzikos, in den Asklep(i)eia in Ankyra, in dem am Berg Argaios gelegenen Kaisareia im ‚Koinon der Kappadoker‘, in den Severeia in Nikomedeia, in den Dia Haleia in Philadelpheia, in den ‚Koina Asias‘ in Philadelpheia, in den Apolloneia Pythia in Hierapolis zweimal.“

Sherard hat wie hier im Text „ὕ“ auf halber Zeilenhöhe: Zeichen, die vermutlich in ähnlicher Form auf dem Stein die einzelnen Agone voneinander absetzten.

1-2 Hadrianeia in Ephesos: s. M. Lämmer, Olympien und Hadrianeen im antiken Ephesos (1967) 36-65.

2-3 / 16-17 Δεῖα Ἄλεια ἐν Φιλαδελφείᾳ: s. zu Nr. 1483, 13-14.

3-5 Zum Agon des commune Asiae, den Koina Asias, der außer in Philadelpheia noch in Kyzikos, Smyrna, Ephesos, Laodikeia, Pergamon, Sardeis und Tralleis veranstaltet wurde, s. L. Moretti, KOINA ΑΣΙΑΣ (Riv. Filol. 82 [1954], 276-289 = L. M., Tra epigrafia e storia [1990] 141-154, mit Nachtrag S. 266).

5-7 Zum κοινὸν Βειθ(υ)νίας (BEIΘΗΝΙΑΣ Sherard) ἐν Νεικομηδείᾳ vgl. L. Moretti, Iscrizioni agonistiche greche (1953) 177.

7-8 Zu den pergamenischen Traianeia s. Moretti, Iscr. agonistiche 214f.

8-9 Zu den Olympien in Kyzikos s. Moretti, Iscr. agonistiche 200f. und 266.

9-10 Ἀσκληπεία (Sherard; ΑΣΚΛΗΠΙΕΙΑ Picenini) ἐν Ἀγκύρα: s. Moretti, Iscr. agonistiche 209.

11-13 ἐν Καισαρείᾳ τῇ πρὸς τῷ Ἀργαίῳ κοινὸν Καππαδόκων: „Le κοινὰ Καππαδοκίας ... avevano luogo a Mazaca-Caesarea ...“ (Moretti, Iscr. agonistiche 164).

14-15 Σευήρεια ἐν Νεικομηδεΐα: Moretti, Iscr. agonistiche 237.

19-20 Zu den Apolloneia Pythia im phrygischen Hierapolis s. Moretti, Iscr. agonistiche 193.

**1508** Unterteil einer in zwei Teile zerbrochenen Marmorbasis; die Inschrift steht in vertieftem, umrahmtem Schriftfeld (H.: 0,97; B.: 0,63; T.: 0,54; Bst.-h.: 0,04). - In Alaşehir bei Kanalarbeiten zutage gefördert; Manisa, Museum (Inv.-Nr. 6446). - H. Malay, Manisa Mus. Nr. 45 mit Photo Taf. 5, Fig. 14.

Datum: 3. Jh. n. Chr.? (Malay)

[- - παγκρατι(?)]-  
αστής, π[λ]ειστο-  
νείκης παράδο-  
4 ξος, ξυστάρχης  
διὰ βίου, ἐαυτὸν  
ἀνέστησεν τῇ  
γλυκυτάτῃ πα-  
8 τρίδι· hedera εὐτυχεῖ-  
τε.

„[- - Pankratiast], sehr häufig ‚über alle Erwartung hinaus‘ siegreich, Xystarch auf Lebenszeit, hat sich (d.h. seine eigene Statue) seiner allerliebsten Vaterstadt aufgestellt. - Lebt wohl!“

Malays Ergänzungen.

2-3 R. Merkelbach nimmt ZPE 14 (1974), 95f. (= Philologica [1997] 499) an, daß πλειστονείκης ein offizieller Titel war, der „seinem Träger bestimmte Rechte (gab); diese Rechte und die Bedingungen zur Verleihung des Titels können in den verschiedenen Perioden der Kaiserzeit verschieden gewesen sein“. Er bezieht vermutungsweise ein kaiserliches Schreiben aus diokletianischer Zeit auf diese Qualifikation, nach dem ein Athlet mindestens dreimal als Hieronike den Kranz errungen haben mußte, einmal davon wenigstens in Rom oder im alten Griechenland, um von *civilia munera* befreit zu werden (Cod. Iust. X 54 [53]). - παράδοξος: s. zu Nr. 1511, 7-8.

4 ξυστάρχης: s. zu Nr. 1490, 2.

5-8 „apparemment l'homme a offert une statue le représentant à sa patrie“ (C. Brixhe, Bull. 1995, 512).

8-9 εὐτυχεῖτε hat akklamatorischen Charakter, vgl. E. Peterson, ΕΙΣ ΘΕΟΣ (1926) 223f., hier Nr. 1664; I.K. 24, 1 (Smyrna), Nr. 762, 9.

**1509** Fragment einer profilierten Platte, wohl Unterteil einer Basis (H.: 0,12; B.: 0,40; T.: 0,23; Bst.-h.: 0,016). - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien werden J. Keils und A. v. Premersteins Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1906, V“ 18) und ein Abklatsch aufbewahrt. - Keil-v. Premerstein I 33, Nr. 51. Photo des Abklatschs Taf. 10, Abb. 27.

Datum: 2. oder 3. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

- - ὑ]πὸ φωνασκὸν Αὐρ(ῆ)λιον Ἰόλλα[ν - -



„[- - -] unter dem Musiklehrer Aur(elius) Iollas [- - -].“

Ἰόλλα[v - -: nach meiner Lesung am Abklatsch; Ἰόλλα[ov . . . K.-P.; danach Αὐρ. Ἰόλλα- [oc] I.E. Stephanis, ΔΙΟΝΥΣΙΑΚΟΙ ΤΕΧΝΙΤΑΙ (1988) 230, Nr. 1269. Für den Namen Ἰόλλας (F. Bechtel, Hist. Personennam. 573 akzentuiert Ἰολλᾶς [„Personennamen aus Namen von Heroen ...“]) s.noch Nr. 1428 und 1430 (Nr. 1877 das Femininum Iole); ausführlich W.H. Buckler, AJA 1913, 34, zu W.H. Buckler - D.M. Robinson, Sardis VII 1, Nr. 27, 2; vgl. Chr. Habicht, ZPE 74 (1988), 215-218 mit weiteren Hinweisen.

Die Platte gehörte wohl ehemals zur Basis der „Statue eines Siegers in einem Agone von Philadelphiea, und zwar entweder eines κῆρυξ oder eines κίθαρωδός, welcher den Aurelios Iolaos [zu lesen ist Iollas, s.o.] zum Lehrer, und wie es Sitte gewesen zu sein scheint, auch zum Begleiter auf seinen Kunstreisen gehabt hat“ (K.-P. mit Hinweisen). „Plusieurs inscriptions grecques honorant un chanteur ou un héraut vainqueur nomment un φωνασκός; celui-ci accompagnait le chanteur, lui donnait ses conseils et ses soins, comme faisait pour l'athlète ἰαλείπτης ou le παιδοτρίβης ou ἑπιστάτης“ (L. Robert, Et. épigr. philol. 94f.), vgl. zu I.K. 24,1 (Smyrna), Nr. 659, 22.

**1510** Wohl Bruchstück einer Basis aus weißem Marmor (H.: max. 0,17; B.: max. 0,52; T.: 0,15; Bst.-h.: 0,02); oben Rand, darunter abgeschlagen. Auf der linken Nebenseite geringer Rest von Profil erhalten. - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. Aufzeichnungen einer 1906 von J. Keil und A. v.Premmerstein durchgeführten Revision sowie eine Graphitdurchreibung werden in Wien aufbewahrt (der Stein hatte seit der Publikation links gelitten). - Nach einer Abschrift von A. Papadopoulos-Kerameus: Museion I (1873/75), 121, Nr. κγ'.

Datum: hoch- bis spätkaiserzeitlich

[        ] ΛΟΣΜ[        ]  
 [Ἰ]λεξανδρεὺς κὲ Φιλα[δε]λ-  
 φεὺς κὲ Σμυρναῖος κὲ Ἐφέσι-  
 4 [ος        βο]υλευτῆς κὲ Ὑ[        ]  
 - - - - -

„[(Name)], Bürger von Alexandria und Philadelphiea und Smyrna und Ephesos [- - -] Ratsherr und [- - -]“

Es handelt sich vermutlich um das Fragment einer agonistischen Inschrift. - κέ (= καί) überall in Ligatur: KE.

1 Pap.-Ker. gibt noch eine vorangehende Zeile als verloren an; nach K.-P. ist aber oben Rand erhalten. Vor Λ (das auch die untere Hälfte eines X sein könnte) verzeichnen K.-P. noch den kleinen unteren Rest einer senkrechten Haste.

4 [βο]υλευτῆς κὲ Ὑ[        ]: nach K.-P.; [        ] ΕΥΘΗΣΚ Pap.-Ker.

**1511** Hinten abgebrochene Basis aus bläulichem Marmor (H.: 1,72; B.: 0,46; T.: 0,16; Bst.-h.: Z. 1-8 durchschnittl. 0,025; Z. 9-11 durchschnittl. 0,03). - Ehemals in Alaşehir, ebendort wo auch Nr. 1480; Verbleib unbekannt. J. Keil und A. v.Premmerstein, die den Stein 1906 revidierten, fertigten eine Graphitdurchreibung der Schriftfläche (rechts inzwischen unleserlich) an, die in Wien aufbewahrt wird. - Nach O. F. v. Richter, Wallfahrten im Morgenlande (1822) 585 (non vidi) und J. V. Francke (Hsg.), Griech. u. lat. Inschriften, gesammelt von Otto Friedrich von Richter (1830) 398-402, Nr. II, 66: A. Böckh, CIG 3427. Nach einer Abschrift von P. von Tschihatschew: V. Langlois, RArch. 1855, I, 147, Nr. 5 (non vidi). Vollständiger nach einer Kopie von Le Bas: LBW 645. (L. Robert, RArch. 1934, I, 54-58 = Op. Min. II 1018-1022, Nr. III; ders. bezügl. einer verfehlten Publikation von G. Laminger-Pascher: RPhil. 1976, 181-192 = Op. Min. V 335-346; vgl. J.u.L.

Robert, Bull. 1977, 456 und 526; M. Paz de Hoz, Die lyd. Kulte 196, Nr. 20.3). Die anonyme Publikation in Homeros 3 (1875), φυλ. E, 206, auf die in den Wiener Scheden hingewiesen wird, habe ich nicht gesehen. Photo der Durchreibung Taf. 10, Abb. 28.

Datum: um die Zeit des Gallienus (253-260 n. Chr.; L.Robert, Op. Min. II 1019; V 343, 36)

Ἀγαθῆι τύχηι·  
 Μ. Αὐρ. Πείος Σω-  
 κράτους Δαλδι-  
 4 ανὸς βουλευτῆς  
 καὶ Ἀθηναῖος  
 ὀλυμπιονίκης  
 Πεισαῖος παρά-  
 8 δοξος,  
 νεικήσας τὰ με-  
 γάλα Δεῖα Ἀλεια  
 Φιλαδέλφεια.

„Zu gutem Gelingen! M(arcus) Aur(elius) Pius, Sohn des Sokrates, aus Daldis und ebendort Rats-  
 herr, auch Bürger Athens, ‚über alle Erwartung hinaus‘ Sieger in den Pisäischen Olympia: nach  
 seinem Sieg in den ‚Großen Philadelphischen Zeus-Helios-Wettkämpfen‘.“

2 Robert, RArch. 1934, I, 54-58 = Op. Min. II 1018-1022, zu ἐπ. Μ. Αὐρ. Σ. Πείου Ὀλυμ-  
 (πιονίκου) auf Münzen aus Daldis, die der Zeit des Kaisers Gallienus entstammen; vgl. dens.  
 Monnaies grecques (1967) 51, 5. TAM V 1, S. 200 (Test. B 5); 202 (Nummi: 3. nomina magistra-  
 tuum); L. Moretti, Olympionikai (1957) 174f., Nr. 937. L.Robert, Op. Min. V 343, 36 lehnt die von  
 L. Moretti, Iscrizioni agonistiche greche (1953) 241 vorgetragene Datierung von Pius' Sieg bei den  
 Deia Haleia Philadelpheia in die Zeit von 210 bis 212 n. Chr. ab.

4ff. βουλευτῆς καὶ ... ὀλυμπιονίκης ...: „il n'est pas rare que les athlètes appartiennent à  
 l'aristocratie ploutocratique des villes d'Asie Mineure; nés dans des familles riches, considérées .. ils  
 se consacrent aux sports et y font une carrière“ (Robert, Op. Min. II 1020); vgl. auch Nr. 1472.

6-7 ὀλυμπιονίκης Πεισαῖος: „pour distinguer des Olympia d'Athènes ou d'Éphèse, etc.“  
 (Robert, Monnaies grecques 51, 5); vgl. Robert, Op. Min. V 337, 9.

7-8 Die genaue Bedeutung des agonistischen Titels παράδοξος ist umstritten; R. Merkelbach,  
 ZPE 14 (1974), 94f. (= Philologica [1997] 498f.; vgl. J. und L. Robert, Bull. 1974, 534) weist auf  
 Plutarchs Synkrisis (2) zwischen Kimon und Lucullus 45, S. 421, 3f. K. Ziegler, hin: „sie nennen  
 diejenigen unter den Athleten, die an einem einzigen Tag im Ringkampf und im Pankration (als  
 Sieger) bekränzt werden, nach einer Gewohnheit ‚Paradoxoniken‘“ (τῶν ἀθλητῶν τοὺς ἡμέρα μιᾶ  
 πάλῃ καὶ παγκρατίῳ στεφανουμένους ἔθει τινὶ παραδοξονίκας καλοῦσιν). Er modifiziert diese  
 Notiz und vermutet, daß der Titel nur Wettkämpfern zuerkannt wurde, die in mindestens zwei Diszi-  
 plinen oder Altersklassen an einem Tag den Sieg errangen; er wurde auch Siegern in musischen  
 Agonen verliehen, vgl. I.E. Stephanis, ΔΙΟΝΥΣΙΑΚΟΙ ΤΕΧΝΙΤΑΙ (1988), Index S. 609 s.v.  
 παράδοξος.

10-11 τὰ μεγάλα Δεῖα Ἀλεια Φιλαδέλφεια: s. zu Nr. 1483, 13-14 und 1506, 6.

1512 Drei gleichartige Gladiatorenreliefs („each about two feet high and about 1 ft. 6 in.  
 wide“, Buckler): im oben halbrunden Relieffeld je ein nach r. gehender bewaffneter Gladiator; auf  
 der unteren Leiste der Name. (a) ein Thrax (Robert) mit rechteckigem Schild in der Linken und  
 gebogenem Dolch in der Rechten; gebordeter Helm mit Kamm, Panzerung; (b) und (c) entsprechen  
 sich völlig: runder Helm mit Nackenschutz, rechteckiges scutum, gerader Dolch. Die Reliefs dürften

zu einem Monument gehört haben, das an ein munus erinnerte („burial-place of gladiators; ...group of .. gravestones“, weniger wahrscheinlich Buckler) - Ehemals in Alaşehir („said to have been found in a garden near the town with several others which the owner had chosen to hide“, Buckler); Verbleib unbekannt. - W.H. Buckler, JHS 37 (1917), 94f., Nr. 7 mit Photo (G. Lafaye, IGR IV 1762; L. Robert, Gladiateurs 163f.: [a] = Nr. 142; [b] = Nr. 144; [c] = Nr. 143).

Datum: Kaiserzeit

(a) Αὐτόλυκος

(b) [Χρ]υσάνπελος

(c) Καλλίμορφος

(a) Robert handelt a.O. 298f. über die Beliebtheit mythisch-heroischer Namen bei Gladiatoren und nennt darunter auch Autolykos; ein weiterer Gladiator dieses Namens: M. Rici, I.K. 53 (Alexandria Troas), Nr. 104 (R. Merkelbach - J. Stauber, Steinepigramme aus dem griechischen Osten I [1998], 631, Nr. 07/05/02).

(b) „Les noms qui contiennent de l'or ont plu aux gladiateurs“ (Robert a.O. 301).

(c) „The third name is Καλλίμορφος, if I remember rightly, but my note on it is lost“ (Buckler); das Photo läßt eine Überprüfung der Lesung nicht zu. Für Gladiatorennamen, die den Stolz der Träger auf ihre schöne Gestalt verraten, s. Robert a.O. 301 und Th. Corsten zu I.K. 49 (Laodikeia am Lykos), Nr. 75 (Gladiator Καλλίμορφος ὁ καλός aus Thyateira).

## G. BAUINSCHRIFTEN

**1513** Rechteckiger Kalkstein-Block; die rechte untere Ecke ist verloren, die linke obere beschädigt (H.: 0,55; B.: 0,51; T.: 0,19; Bst.-h.: 0,01). Die Oberfläche weist viele Löcher auf. In der Mitte der oberen Hälfte befindet sich ein im Relief dargestellter Kranz, darunter die Inschrift. - 1999 von H. Malay in Yeşilyurt aufgenommen. - Unpubliziert; hier nach Malays Beschreibung, Lesung und Photographie (Taf. 11, Abb. 29).

Datum: 1. Jh. v. Chr. / 1. Jh. n. Chr. (? , nach Buchstabenformen)

vacat  
[ἐ]ργεπισστατήσαντος Με[νε]κράτους τοῦ Ἀπολ[λωνί]-  
vac. δου τοῦ οἰκιακοῦ αὐτοῦ. vac.  
vacat

„Aufsicht über das Werk hat Menekrates, der Sohn des Apollonides, sein Hausgenosse, geführt.“

**1514** Zwei Quader aus grauem Marmor, die offensichtlich zum selben Monument gehörten: (a), oben und teilweise vorne gebrochen (H.: 0,43; B.: 0,97; T.: 0,56; Bst.-h.: 0,08); ein kleines Fragment rechts, das auf Malays Photo fehlt, wurde 1955 von F. Gschnitzer und 1957 von P. Herrmann aufgenommen (Skizzenbuch „Lydia Fr. Gschnitzer 1955 ...“ 47-48, s. Faksimilia); (b), oben links beschädigt (H.: 0,38; B.: 0,95; T.: 0,65; Bst.-h.: 0,075). - Zusammen in Alaşehir gefunden; jetzt im Museum Manisa, Inv.-Nr.: (a) 276; (b) 277. - H. Malay, Manisa Mus. Nr. 12 mit Photos Taf. 1, Fig. 2A und 2B.



Datum: flavische Zeit

Rekonstruktion nach P. Herrmann:

(a) ]NII[ ]I°N

[ἀγαθῆ τ]ύχη ἢ λαμπρο- vac.

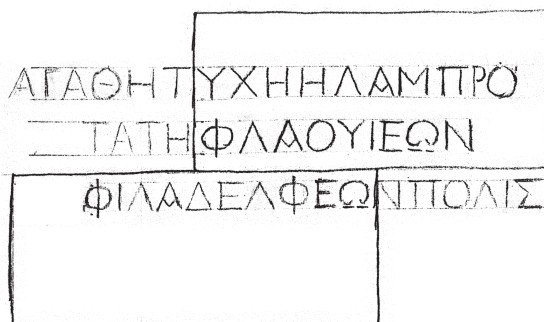
[τάτη] Φλαουιέων vac.

(b) vac. Φιλαδελφέω[v πόλις]

vacat

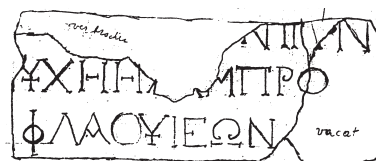
„[- - - zu gutem] Gelingen die strahlendste [Stadt] der ‚Flavii Philadelpheni‘.“

Hier ist der Text nach P. Herrmanns Rekonstruktion gegeben; Malays Ergänzung (ἢ λ[α]μπρο[τάτη] / [3] Φλαουιέων / Φιλαδελφέω[v πόλις e.g. ἀνέστησεν]) läßt den Schriftbefund am Ende von Z. 2 und die Tatsache außer acht, daß die Quader fugenversetzt gemauert waren.



(a) nach F. Gschnitzers Zeichnung:

! Die Buchstabenreste sind nicht gedeutet. Es ist nicht auszuschließen, daß nach dem letzten N auf einem Anschlußblock weitere Buchstaben folgten; die kleine Rundung und senkrechte Haste davor würden nach Herrmann „zu P passen, das aber ziemlich breit wäre“; die beiden auf das erste N folgenden, nicht in voller Höhe erhaltenen Hasten stehen zu eng beieinander, um von einem Π zu stammen.



3-4 Φλαουιέων Φιλαδελφέων: s. zu Nr. 1453, 5.

**1515** Fragment eines allseits gebrochenen Architravs aus weißem Marmor (H.: 0,15; B.: 0,72; nachprüfbare T.: 0,48; Bst.-h.: 0,055). - 1983 in Alkan Piyadeler aufgenommen. - G. Petzl, Epigr. Anatol. 15 (1990), 67, Nr. 29 mit Photo Taf. 13 (SEG XL 1054).

Datum: frühere Kaiserzeit (? , nach Buchstabenformen)

] vacat κατοικία<sup>v</sup> ς[

„[- - -] Dorf [- - -]“

κατοικία: oder κατοικία. - Es ist unklar, ob das letzte erkennbare Zeichen zu einem Buchstaben oder Ornament (Blatt?) gehört.

**1516** Architekturteil aus Marmor (H.: 0,21; B.: 0,68; T.: 0,34; Bst.-h.: 0,027-0,03). - 1998 von H. Malay in Kemaliye aufgenommen; Verbleib unbekannt. - Unpubliziert; hier nach Malays Beschreibung und Photographie.

Datum: frühe Kaiserzeit (?)

vacat ἐπιμεληθέντο[ς

vacat

„[- - -] trug Sorge [- - -]“

**1517** Platte aus weißem Marmor, rechts ungleichmäßig gebrochen (H.: 0,12; B.: 0,83; T.: 0,55; Bst.-h.: 0,04). Oben links Krampeneinlassung, Dübelloch und Gußkanal. Die Inschrift steht auf der Stirnseite. - 1994 in Başibüyük (s. Lemma zu Nr. 1826) aufgenommen. - G. Petzl, Epigr. Anatol. 26 (1996), 15, Nr. 9 mit Photo Taf. 3 (SEG XLVI 1499).

Datum: Schrift etwa des 1.-2. Jh.s n. Chr.

] ἐπιμεληθέντος καὶ ΕΡ[

„[- - -] trug Sorge und [- - -]“

ΕΡ[ ]: ἐρ[γεπιστατήσαντος]?

**1518** Fragment einer Platte aus grobkörnigem, weißem Marmor, l. oben etwas Rand (erhöhter Rahmen) erhalten, sonst allseits gebrochen (H.: max. 0,23; B.: max. 0,27; T.: 0,04; Bst.-h.: 0,022). - Gefunden in einer 10 Min. n. von „Arably Düz Mahalle“ (heute Yeşilova) gelegenen Ruinenstätte; Verbleib unbekannt. In Wien werden K.-P.s Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1908, 1911 XII“ 35) und ein Abklatsch aufbewahrt. - Keil-v.Premmerstein III 13, Nr. 14 (G. Petzl, Epigr. Anatol. 26 [1996], 17, Anm. 79).

Datum: 2. oder 3. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

	[ (geringe Reste von Buchstaben)	ύ]-
	πὸ τοῦ κοι[νοῦ	τὸν]
	λίθινον πε[ρίβολον ?	]
4	καὶ τὴν ὑπωρ[οφίαν	τοῦ]
	προπύλου κα[ὶ	]
	καὶ τὴν ἐν προ[	]
	[ἐ]κ τῶν τοῦ κοι[νοῦ προσόδων ἐποίησεν]	
8	[ἐ]πὶ ἀνθυπά[του τοῦ (Name)	]

„[- - -] von dem Verein [- - - die] steinerne [Umfassung (?) - - -] und den Dachstuhl [- - - des] Propylon und [- - -] und die in (?) [- - - hat (?)] aus den [Einkünften / Mitteln (?)] des Vereins [hergestellt] unter dem Prokonsulat [des - - -].“

Ergänzungen von K.-P.

4 ὑπωρ[οφία]: das hölzerne Dachgerüst, das die Ziegel trägt, s. M.-Chr. Hellmann, Recherches sur le vocabulaire de l'architecture grecque ... (1992) 137f.

6 τὴν ἐν προ[ ]: „ob τὴν ἔνπρ[οσθεν]?“; K.-P.

7 Statt προσόδων ἐποίησεν erwägen K.-P. auch χρημάτων κατεσκεύασεν o.ä.

**1519** Zwei Wandarchitravblöcke (a und b) aus weißlichem Marmor, die in Höhe (0,25), Dicke (0,44-0,46) und Bst.-h. (0,035) übereinstimmen. Die Zusammengehörigkeit von a (modern als Wassertrog ausgehöhlt, B.: 0,74, Sigma: „C“) und b (B.: 2,46, Sigma: „Σ“) ist wahrscheinlich; für mögliche Zusammengehörigkeit mit Nr. 1521 s. dort den Kommentar. - Beim selben Ort wie Nr. 1518; Verbleib unbekannt; in Wien werden K.-P.s Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1908, 1911 XII“ 36 [a] bzw. 38 [b]) und eine Graphitdurchreibung (a) bzw. Abklatsche (b) aufbewahrt. - Keil-v.Premmerstein III 13f., Nr. 15 (Petzl, Epigr. Anatol. 26 [1996], 18, Anm. 81; I. Dittmann-Schöne, Die Berufsvereine in den Städten des kaiserzeitlichen Kleinasien [2001] 204, III.5.3; Carola Zimmermann, Handwerkervereine im griechischen Osten des Imperium Romanum [2002] 126 [nur b]).

Datum: 2.-3. Jh. n. Chr.

(Texte s. nächste Seite)



der die Säule schenkte. Letzterer war Mitglied der *συμβίωσις*.

5 Vom letzten Buchstaben ist nur die linke senkrechte Haste sowie der Ansatz des Schrägstrichs zu sehen; möglicherweise also *συγ/[βι]ώσι*.

6-7 *ΚΑΛΟΚΑ*/[ ... ]|*Γ*: „Si c'était le nom de l'association au datif, les lettres qui subsistent font penser à un mot comme *Καλοκαρδίους ου Καλοκάρδοις*, que l'on .. trouve .. seulement à l'époque byzantine et en grec moderne. Ce nom conviendrait bien à une association: ‚les gens qui ont le coeur gai‘“ (J.u.L. Robert mit großem Vorbehalt; sie weisen auf die Vereinigungen der *Εὐημέριοι* [I.K. 17, 2, Nr. 3817, 5] und der *Εὐθεράπιοι* [Milet VI 1, Nr. 214 mit S. 202], mit L. Roberts Kommentar *Et. Anat.* 64-66, hin; ferner auf die in *Yeşilova* bzw. in der Nachbarschaft gefundenen Zeugnisse für Vereinigungen Nr. 1518, 1519, 1656 [s. auch 1521] sowie auf 1524).

**1521** Links gebrochenes Wandarchitravstück aus Kalkstein (H.: ca. 0,23; B.: 1,84; T.: ca. 0,45; Bst.-h.: 0,04). Oben einfaches vorspringendes Profil. Auf der Unterseite befinden sich im Abstand von 1,23 zwei runde Vertiefungen (Durchmesser ca. 0,13; T.: 0,05), in denen noch Reste des Bleivergusses waren. „E“ und „Γ“ in *συνβιώσεως*, von da ab beide Buchstaben in runder Form. Omega erscheint in *Φιλονείκων* in ‚Kursivform‘ „ω“, sonst als unten offenes Rund mit eingerollten Enden. - 1994 unweit nördlich von *Yeşilova*; gegenwärtiger Verbleib unbekannt. - G. Petzl, *Epigr. Anatol.* 26 (1996), 18f., Nr. 14 mit Photos Taf. 4 (SEG XLVI 1540).

Datum: Schrift etwa des 2.-3. Jh.s n. Chr.

*ἐκ τῶν τῆς] συνβιώσεως Φιλονείκων προσόδων. Εἰ δέ τις μίωσι* [ „[- - aus den] Einkünften [des] Vereins von Siegesfreunden. Wenn aber einer schmälern wird [- -].“

Der ‚Verein von Freunden des Sieges‘ hatte wohl agonistischen Charakter.

Aus dem Kommentar *Epigr. Anatol.* 26, 18f.:

„Die am Schluß stehenden Worte *εἰ δέ τις μίωσι* (= *μειώσσει*), die auf einem Anschlußblock ihre Fortsetzung fanden, leiten eine Strafbestimmung ein, die den Fall der widerrechtlichen Schmälderung, Verringerung vorsah. Als Objekt zu *μειώσσει* dürften die unmittelbar vorher genannten *πρόσοδοι*, Einkünfte also, die dem Verein zuflossen, zu verstehen sein bzw. Liegenschaften oder Kapital, aus denen sie erwirtschaftet wurden.“

„Man darf ... vielleicht annehmen, daß der Architrav zur Sport- oder Versammlungsstätte der *Φιλόνηκοι* gehörte; dort wurde möglicherweise zu bestimmten Zeiten kostenlos Öl verteilt, für dessen Beschaffung die Einkünfte des Vereins eingesetzt wurden.“

„Die Frage, ob die jetzt bekannten drei Architravfragmente annähernd gleicher Höhe und Tiefe zu ein und demselben Gebäude (z.B. einer Stoa ...) oder zu mehreren gleichartigen gehören und derselben Zeit entstammen, läßt sich wohl nicht sicher beantworten; ebensowenig, ob die [Nr. 1519] erwähnte *συμβίωσις* mit der der *Philonikoi* identisch ist, und in welchem Zusammenhang damit die ‚Feinwalker‘ stehen.“ Nr. 1519 weist wie die vorliegende Inschrift unterschiedliche Buchstabenformen auf. C. Zimmermann, *Handwerkervereine im griechischen Osten des Imperium Romanum* (2002) 126 hält es für denkbar, daß die Inschriften Nr. 1519 und Nr. 1521 an einem öffentlichen Gebäude standen, „an dessen Bau, Instandhaltung und Unterhalt mehrere Vereine interessiert waren“.

**1522** Auf dem Schaft einer Säule (Poros?, H.: 0,80; Durchmesser: etwa 0,30; Bst.-h.: 0,025-0,03); die Inschrift steht in einem in Form einer *tabula ansata* umrahmten Feld. - 1983 in *Cabertara* aufgenommen. - G. Petzl, *Epigr. Anatol.* 15 (1990), 70, Nr. 34 mit Photos Taf. 15 (SEG XL 1057).

Datum: 2.-3. Jh. (zu Z. 1-2; Text s. nächste Seite)